

## Der Akkord- und Rekord-Fotograf

*Fünf Jahrzehnte Niklaus Stauss in der Galerie Nicola von Senger*

Er war selbstverständlich auch an seiner eigenen Vernissage fotografierend zugegen. Sein einziges Problem dabei war nur, dass er an diesem Abend an anderen kulturellen Events in der Limmatstadt fehlen musste. Denn an welchem Kultur Anlass war Niklaus Stauss überhaupt jemals nicht anzutreffen? Der äusserst rührige Zürcher Fotograf ist ein Phänomen. Das wird einem mit der Ausstellung, die ihm die Galerie Nicola von Senger in Zürich ausrichtet, nun vollends bewusst. Gut 2000 Bilder aus einer Zeitspanne von 50 Jahren werden hier gezeigt – und das ist nur ein Bruchteil des Stauss'schen Gesamtœuvres.

Man spricht mit Stauss über dessen Tätigkeit als Fotograf, die nun schon gut ein halbes Jahrhundert währt, rasch nur noch im Superlativ. Zah-

len und Namen nennt der Bilderjäger, der übrigens gar nicht so alt wirkt, wie er sein muss, im Staccato: 1,5 Millionen Fotos umfasst sein Archiv. Dabei sind bei einem Brand im Jahr 1984 gut 90 Prozent des damals bereits rund eine Million Bilder umfassenden Materials vernichtet worden. In 25 Ländern hat Stauss fotografiert. Und allein der Bilderreigen jetzt in der Galerie ist ein «Who's who» der Kulturgeschichte: Ungefähr bei Louis Armstrong setzt die Porträtgalerie ein. Man kennt viel zu viele, da Dimitri, dort die Bardot, hier Niklaus Meienberg, und durchs Band weg Harald Szeemann.

Die Musikwelt (Nina Hagen, Jimi Hendrix), die Bühne (zum Beispiel mit wilden Sex-Happenings in den späten sechziger Jahren), die Film-

szene (Fellini, Daniel Schmid) die Philosophie (Peter Sloterdijk) und immer wieder die Kunstwelt, und diese nicht nur schweizerisch (HR Giger, Urs Lüthi, Otto Müller), sondern auch international (Beuys, Warhol, Mario Merz) waren und sind das Tummelfeld dieses Akkord- und Rekord-Fotografen, der rund 25 000 Personen vor der Linse gehabt haben soll. Von Sucht will Stauss nicht reden. Aber die Kamera ist für ihn wohl so etwas wie ein drittes Auge geworden. Gottähnlich kann er damit alle interessanten Schauplätze der Welt gleichzeitig betrachten – welch ein Entertainment für ihn. Und überdies sei allen, die irgendwie berühmt sind, gesagt: «Stauss is watching you!»

*Philipp Meier*

Zürich, Galerie von Senger (Limmatstr. 275), bis 31. Januar.



Das fotografische Auge von Niklaus Stauss ist überall: Der Künstler Mario Merz wird in der Zürcher Marktgasse vor dem Kino Etoile von einer Strassenkünstlerin porträtiert, 1981. Die Schauspielerin Emilie Vasaryova am Strand von Cannes mit einem Fotografen, 1963.

